

# Lenkungsabgabe statt Subventionen

## HEV Aargau gegen Förderprogramm Energie – für CO<sub>2</sub>-Bepreisung

**Der Vorstand HEV Aargau sagt Nein zum Förderprogramm Energie 2025 – 2028, Verpflichtungskredit. Das Gebäudeprogramm verschleudert Steuergelder, generiert Mitnahmeeffekte und erweist sich als wenig wirksam, um CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Der HEV Aargau favorisiert eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung.**

Seit 2011 setzt sich der Hauseigentümergebiet Aargau für wirkungsvolle Massnahmen zur Verminderung von Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen ein. Dafür ist die Abkehr von Subventionen hin zu einem Lenkungssystem notwendig. Dieses Lenkungssystem ist mit der CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Brennstoffen bereits realisiert. Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer in der Schweiz tun das, wovon andere bloss reden. Die weltweit grössten CO<sub>2</sub>-Emittenten, die USA und China kennen keinerlei CO<sub>2</sub>-Abgabe. Was in der Schweiz fehlt, ist die vollständige Rückerstattung der Lenkungsabgabe an die Bevölkerung. Das würde diejenigen belohnen, die auf erneuerbare Energien umsteigen.

Allenfalls ist für den HEV Aargau eine Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Abgabe denkbar, um einen forscheren Absenkungspfad anzustreben, aber selbstverständlich nur unter der Bedingung, dass die Abgabe komplett an die Bevölkerung zurückerstattet wird.

Die seit über zwei Jahren anhaltenden Preissteigerungen am Energiemarkt zeigen, dass die alleinige Bepreisung von CO<sub>2</sub> ausreicht, um die richtigen Anreize zur Verminderung von Emissionen zu setzen. Die Nachfrage nach energetischen Sanierungen und emissionsarmem Heizungsersatz ist massiv gestiegen, so dass lange Wartefristen resultieren. Nicht fehlende Subventionen sind das Problem, sondern qualifiziertes Planungs- und Installationspersonal. Die Weiterführung des Regimes der Fördergelder ist deshalb unnötig.

### Stoppen statt weiterführen

Neue Fördergelder und das Förderprogramm Energie generell setzen keine weiteren Anreize für eine höhere Emissionsreduktion. Denn diese Anreize sind mit dem Ansteigen der Energiepreise genügend hoch. Weitere Steuergelder führen lediglich dazu, dass die Mitnahmeeffekte zunehmen.

Die Haltung des HEV Aargau wird durch den liberalen Think-Tank Avenir Suisse in der Studie «Wirkungsvolle Klimapolitik» bestätigt: Avenir Suisse kommt zum Schluss, dass das Gebäudeprogramm das ineffizienteste und klimaunwirksamste Instrument ist, das in der Schweiz zur Anwendung gelangt. Hinzu kommt: Subventionen werden zum steuerbaren Einkommen addiert. Damit droht dem Steuerpflichtigen eine höhere Steuerprogression. Mit der Investition in ein neues Heizungssystem erfolgt dann eine Steuerabzugsberechtigung (ohne den Betrag der Subvention). Bei diesem Mechanismus handelt es sich um einen für die Verwaltung beschäftigungsfördernden Ansatz zu Lasten der Steuerzahler, der ineffizient und deshalb unerwünscht ist.

Statt das Gebäudeprogramm fortzusetzen, ist dessen Einstellung notwendig. Der HEV Aargau regt an, dass sich der Regierungsrat bei einer Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes auf Bundesebene für die Abschaffung des Gebäudeprogramms einsetzt. Die Einnahmen aus der CO<sub>2</sub>-Abgabe sollen - wie dargelegt - vollständig an die Bevölkerung zurückerstattet werden. Dadurch wird klimabewusstes Verhalten weiter gefördert.

Der HEV Aargau hält fest: die überwiegende Mehrheit der Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer handelt eigenverantwortlich und klimabewusst. Spiegel dieses Umweltbewusstseins im Aargau ist die kantonale Energiestatistik. Gemäss dieser befindet sich der Gebäudesektor deutlich unter dem in der kantonalen Energiestrategie definierten Absenkungspfad.

Die Umstellung von einem Subventionsregime auf ein Lenkungssystem ist ein wirkungsvolles Instrument, die Bau- und Energiebürokratie abzubauen.

*mm, 17.4.2024*